

Schriftliche Frage Nr. 344 vom 14. Juni 2023 von Frau Stiel an Herrn Ministerpräsidenten Paasch zur demoskopischen Befragung 2022 in der DG¹

Frage

Nachdem es bereits am 11.11.2022 auf OstbelgienDirekt² zu lesen war, berichtete am 16.11.2022 auch das Grenzecho³ von der am selben Tag startenden demoskopischen Befragung im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK). Nach 2011, 2014 und 2018 werden nun zum vierten Mal 1.000 zufällig ausgewählte Einwohner der DG zu verschiedenen Themen telefonisch befragt. Man wolle mit Vergleichen zu den früheren Befragungen Trends erkennen und darauf basierend Strategien und Handlungsempfehlungen entwickeln.

Das Ministerium der DG habe für die Durchführung das deutsche Marktforschungsinstitut „Info“ beauftragt.

Für die Befragung 2011⁴ wurde "Polis"⁵ beauftragt und für 2014⁶ und 2018⁷ „Forsa“⁸.

Im Statistikportal der DG werden Fragen zu den folgenden 10 Themen gestellt⁹:

1. die wichtigsten Aufgaben und Probleme in Ostbelgien
2. persönliche Merkmale und Einstellungen
3. die Identität der Bürger
4. Einschätzungen zum Zusammenleben in Ostbelgien
5. wohnen und arbeiten in Ostbelgien
6. Nutzung und Bewertung verschiedener Transportmöglichkeiten
7. politisches Interesse und Bürgerbeteiligung
8. ehrenamtliches Engagement
9. Bedeutung verschiedener Zukunftsziele der Deutschsprachigen Gemeinschaft
10. die institutionelle Entwicklung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die Vivant-Fraktion steht solchen Umfragen eher kritisch gegenüber, da telefonische Umfragen per Festnetz nicht repräsentativ sind. Ganze Bevölkerungsschichten, insbesondere junge Menschen, werden heutzutage auf diese Weise nicht mehr erreicht.

Hierzu haben wir folgende Fragen an Sie:

1. Wie hoch sind die Gesamtkosten für diese Umfrage?
2. Bitte beziffern Sie auch die Kosten der Befragungen von 2011,2014 und 2018.
3. Gab es für jede Befragung eine Ausschreibung?
4. Warum fiel die Wahl dieses Jahr auf " INFO"?
5. Die Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragungen der verschiedenen Jahre auf www.ostbelgienstatistik.be werden unterschiedlich dargestellt. Erst 2018 werden die Daten der vorangehenden Befragungen zum Vergleich aufgeführt. Wäre eine einheitliche Darstellung denkbar?
6. Haben die Resultate der verschiedenen Befragungen Einfluss auf ihre politischen Entscheidungen gehabt? Bitte erläutern Sie.

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

² <https://ostbelgiendirekt.be/dg-demoskopische-befragung-336145#>.

³ <https://www.grenzecho.net/82168/artikel/2022-11-16/ministerium-der-dg-startet-vierte-demoskopische-befragung>.

⁴ https://ostbelgienstatistik.be/desktopdefault.aspx/tabid-5956/10135_read-54257/.

⁵ <https://www.polis-forschung.de/>.

⁶ https://ostbelgienstatistik.be/desktopdefault.aspx/tabid-5957/10136_read-54258/.

⁷ <https://ostbelgienstatistik.be/desktopdefault.aspx/tabid-5958/>.

⁸ <https://www.forsa.de/>.

⁹ https://ostbelgienstatistik.be/desktopdefault.aspx/tabid-5954/6366_read-54273/.

Antwort, eingegangen am 19. Juli 2023

Wie in den Jahren 2011, 2014 und 2018 wurde die letzte demoskopische Befragung nach den Vorgaben der öffentlichen Auftragsvergabe ausgeschrieben. Das wirtschaftlich und inhaltlich interessanteste Angebot hatte dabei die INFO GmbH abgegeben. Die Faktoren Preis, Erfahrung des Instituts und methodische Aspekte spielten bei der Entscheidungsfindung eine Rolle.

In der Methodik ist zu betonen, dass erstmals auch Personen über Mobilfunk erreicht wurden. 27 % der Befragten wurden über ihr Handy angerufen. Die Auswahl der Mobilfunk-Stichprobe erfolgt in etwa nach demselben Ansatz wie bei der Festnetz-Stichprobe. Zunächst wird der Nummerierungsplan des Landes analysiert. In den meisten Fällen werden Nummernbereiche oder -blöcke an bestimmte Anbieter vergeben. Oft bestehen die Blöcke aus zu vielen unbekanntenen Werten ($N > 8$), was bedeutet, dass eine reine Generierung von Nummern daraus zu einer sehr geringen Rate funktionierender Nummern führen würde. Daher wird eine Analyse verwendet, bei der verschiedene Telefon- oder Firmeneinträge verwendet werden, um aktive Rufnummern zu extrahieren. Diese Telefonnummern werden dann als Basis verwendet und mit den Anbieterinformationen ergänzt. Danach werden die Basis-Rufnummern mit $N=2$ Unbekannten aus der Datenbank entnommen und ein zufälliger zweistelliger Wert wird dazu addiert.

Die Kosten der demoskopischen Befragungen beliefen sich im Jahr 2011 auf 66.870 Euro ohne MwSt. inkl. einmaliger Konzeptionskosten (polis sinus), im Jahr 2014 auf 26.000 Euro ohne MwSt. (forsa), im Jahr 2018 auf 32.500 Euro ohne MwSt. (forsa) und im Jahr 2023 auf 36.100 Euro ohne MwSt (INFO).

Seit 2018 werden die Ergebnisse der Befragungen in zusammenfassenden Artikeln auf www.ostbelgienstatistik.be präsentiert. Daneben stehen für alle Befragungen umfassende Ergebnisberichte zur Verfügung, die auf die zeitlichen Entwicklungen seit 2011 eingehen und alle Ergebnisse umfassen. Auch in Zukunft wird an dieser transparenten Ergebnisaufbereitung festgehalten.

Die bisher durchgeführten demoskopischen Befragungen stellten eine wichtige Unterstützung zur Erreichung der Ziele des Regionalen Entwicklungskonzeptes „Ostbelgien leben 2025“ dar. Dabei lieferten sie empirisch fundierte Hinweise dafür, wie die im regionalen Leitbild formulierten Entwicklungsstrategien konkretisiert und umgesetzt werden können. So konnte mit der Umfrage 2011 erstmals ein repräsentatives Meinungs- und Stimmungsbild der Bevölkerung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu ausgewählten Themen erstellt werden. Der Fokus der ersten Umfrage lag beispielsweise auf den Themen soziologisches Bevölkerungsprofil, Identität, bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt sowie regionale Produkte, erneuerbare Energien und Kulturlandschaft, d.h. Themenbereiche, die in den verschiedenen Zukunftsprojekten des ersten Umsetzungsprogramms des REK im Jahre 2011 angegangen wurden. Die nachfolgenden demoskopischen Umfragen wurden einerseits dazu genutzt, wichtige demoskopische Daten erneut abzufragen, um die Entwicklung zu verfolgen, andererseits, um neu aufkommende Themen ermitteln und bewerten zu können, wie bspw. die Verbundenheit der Menschen mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Belgien und der EU. Im Rahmen der fachspezifischen Projekte des Regionalen Entwicklungskonzeptes werden die Erkenntnisse der demoskopischen Befragung auch in der alltäglichen Arbeit der Fachbereiche berücksichtigt und genutzt.